



MINISTERPRÄSIDENT HORST SEEHOFFER IM GESPRÄCH MIT DEM KKV-BAYERN REPORT



Frage: Sie wurden bereits für 40-jährige Mitgliedschaft beim KKV geehrt. Was ist Ihnen persönlich wichtig für Ihr Engagement bzw. Ihre Mitgliedschaft beim KKV?

Horst Seehofer: Keine Gesellschaft kann ohne Wertorientierung gut gedeihen. Seit über fünfzig Jahren setze ich

mich für eine staatliche Ordnung in demokratischer Freiheit und sozialer Verantwortung auf der Grundlage des christlichen Welt- und Menschenbildes ein. Insofern war meine Mitgliedschaft beim KKV ein logischer Schritt, da der KKV ein wichtiges Bindeglied zwischen Werten und Wirtschaft sowie Verwaltung ist.

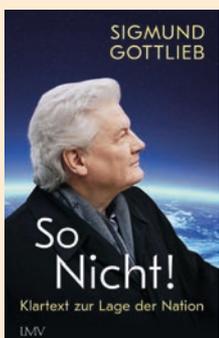
Frage: Nun sind Sie seit kurzem Vorsitzender des Stiftungsrates der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Was macht eine katholische Universität so besonders. Wo sehen Sie die Perspektiven in diesem Bereich der universitären Ausbildung? Kann hier ein Beitrag zur Relevanz der Kirche in unsere Gesellschaft geleistet werden?

Horst Seehofer: Ich begleite die Katholische Universität seit den 70er Jahren (damals noch Gesamthochschule)

mit viel Sympathie und Unterstützung. Diese Uni ist bei den Studenten beliebt und in Forschung und Lehre exzellent. Deshalb wurde sie kürzlich auch in die Deutsche Forschungsgemeinschaft aufgenommen. Eine besondere Auszeichnung! Auftrag dieser Universität ist es, sich ohne Vorbehalt der Sache der Wahrheit zu widmen. Das ist ein wechselvoller Prozess dem sich die KU in wissenschaftlicher Autonomie und in Freiheit von Forschung und Lehre widmet. Das Besondere ist, dass die Uni vor allem Sinn- und Wertorientierung sowie soziale Kompetenzen vermittelt. Natürlich kann und muss diese Universität einen Beitrag zur Relevanz der Kirche in unserer Gesellschaft leisten. Das wird auch ein Schwerpunkt meiner künftigen Arbeit sein.

Frage: Sie waren einer der letzten ausgewiesenen Sozialpolitiker der CSU. Warum ist diese Flanke nun so offen? Wo sehen Sie aus der Sicht eines Sozialpolitikers aktuell den größten politischen Handlungsbedarf?

Horst Seehofer: Ich bedauere diese Entwicklung außerordentlich. Als Ruheständler kann ich das aber von außen kaum beeinflussen. Zu groß sind da die Eitelkeiten. Ohne Schwarzmalerei: alle Sozialsysteme gehen am Stock, finanziell und strukturell. Wir brauchen in allen Bereichen gerechte und zukunftsweisende Reformen. Das ist eine



KKV-Hansa Ingolstadt



Seehofer und Gottlieb im Gespräch – Anmerkungen zu Politik und Gesellschaft

Ist die katholische Soziallehre ein Kompass für die Zukunft? Der langjährige Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, **Sigmund Gottlieb** stellt sein Buch „So nicht! – Klartext zur Lage der Nation“ vor und diskutiert mit dem ehemaligen Bayerischen Ministerpräsident und KKV-Mitglied, **Horst Seehofer**.

Mittwoch, 12. Februar 2025 um 18.00 Uhr
Barocksaal im Stadtmuseum, Auf der Schanz 45,
85049 Ingolstadt

Anmeldung bitte bei Vorsitzendem Dr. Harald Textor
dr.h.textor@waldplusultra.de, Tel. 0172/8255593

Die Angebote des KKV-Bildungswerkes
im Innenteil des KKV-Bayern Reports
auf den Seiten 5-8.



Herkulesaufgabe die von den führenden politischen Köpfen klare Orientierung verlangt. Ich sehe da leider nur ziemlich hilfloses Herumlavieren. Die Kürzung von Familien- und Pflegegeld damit die Familien selbst ihre sozialen Einrichtungen finanzieren ist jedenfalls sozial nicht in Ordnung und kein Zukunftsmodell.

Frage: Der KKV will die Ideen und Ansätze der Katholischen Soziallehre wieder stärker thematisieren und damit auch die Kirche wieder in den politischen Diskurs bringen. Christlich soziale Politik sollte Personalität, Solidarität und Subsidiarität in besonderer Weise im Blick haben. Ist unsere Marktwirtschaft noch sozial? Wo sehen Sie Handlungsfelder?

Horst Seehofer: Ich kann Sie nur ermuntern, die Ideen und Ansätze der Katholischen Soziallehre wieder stärker zu thematisieren. Die Balance zwischen Personalität, Subsidiarität und Solidarität sind für unser Land der beste Kompass. Jedenfalls weitaus besser als jede Ideologie die meistens polarisiert, spaltet und praxisfremd ist. Die soziale Marktwirtschaft ist die Umsetzung dieser Tugenden. Sie hat sich bewährt und ist der Grund für Stabilität und sozialen Frieden in über 75 Jahren Bundesrepublik Deutschland. Man muss auch diese Ordnung fortentwickeln, aber



Der KKV-Hansa Ingolstadt mit seinem prominenten Mitglied, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, Vorsitzendem Dr. Harald Textor, Ehrenvorsitzendem Franz Eisenmann und Landesvorsitzendem Georg Steiner

man darf sie nicht zerstören durch Bevormundung und ein Übermaß von Reglementierung. Der Kampf um soziale Gerechtigkeit ist eine Ewigkeitsaufgabe. Auch die Bewahrung unserer Schöpfung braucht in unserer Marktwirtschaft starke Berücksichtigung. Und im Mittelpunkt muss immer der Mensch mit seiner unverwechselbaren Würde stehen. Herzlichen Dank für das Gespräch

Die Fragen stellte KKV-Landesvorsitzender Georg Steiner

EUROPATAGE AUF SCHLOSS BANZ VOM 27.-29.09.24

Hoch aktuell, gut und prominent besucht waren die 38. Europatage auf Schloss Banz. Referent Michael G. Möhnle analysierte kompetent die aktuellen Herausforderungen im Bereich der internationalen Politik. Dazu gehörte die Balance zwischen Europa und den USA, die künftigen Anforderungen im Bereich der Verteidigung

und die Entwicklungen des Klimawandels, insbesondere auch hinsichtlich der Auswirkungen auf Migration und künftige Herausforderungen für die internationale Solidarität. Auch blickte man, wenige Wochen vor der Präsidentschaftswahl, auf die USA. Wie immer die Wahlen ausgehen, so Möhnle. Europa muss seine eigene Position finden und sowohl hinsichtlich der Verteidigung, aber auch im Bereich von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung mehr Anstrengungen zu unternehmen, um einerseits den USA auf Augenhöhe zu begegnen und andererseits mit anderen Teilen der Welt die Beziehungen zu intensivieren. André Full und Petra Paul haben die Europatage seitens des KKV-Bildungswerkes moderiert und interessante Diskussionen ermöglicht.



Mit dabei war auch der KKV-Bundesvorsitzende Josef Ridders, sowie die bayerischen KKV-Spitze mit Landesvorsitzendem Georg Steiner und stellv. Landesvorsitzenden Kurt Reiter.





PROF. DR. KLARA CSISZAR:

Eine aktuelle Einschätzung zu den Ergebnissen der Bischofssynode in Rom durch eine Teilnehmerin

Prof. Dr. Klara Csiszar ist Universitätsprofessorin an der Katholischen Privatuniversität Linz für Pastoraltheologie. Aktuell ist sie dort auch Vizerektorin für Lehre und Forschung sowie Dekanin der Fakultät für Theologie. Sie stammt aus Satu Mare in Rumänien und hat sich 2015 an der Universität Wien bei Prof. DDr. Paul M. Zulehner habilitiert. Sie war als theologische Expertin Mitglied der Bischofssynode in Rom. Wir konnten ihr ganz aktuell einige Frage zur Einschätzung der Anfang November zu Ende gegangenen Bischofssynode stellen:

Frage: Die zweite Runde der Synode ging zu Ende. Der Berg hat gekreist. Aber zentrale Fragen, auf die man Antworten erwartet hätte, sind weiter in der Warteschleife. Wie ist Ihre Einschätzung nach diesem intensiven Prozess. Fühlen Sie sich ernst genommen und wie geht es weiter?

Antwort: Wenn wir sagen, dass die Antworten der zentralen Fragen, die der kleine deutsche Sprachraum erwartet hat, sind in der Warteschleife, das stimmt. Wenn wir über den deutschen Sprachraum hinausdenken, können wir von einem der größten Konsultationsprozesse weltweit sprechen, den die Welt meines Wissens noch nicht gesehen hat. Für alle die denken, in der Kirche passiert nichts, sie käme nicht voran, rate ich das Bild des II. Vatikanums sich anzuschauen und das Gruppenfoto mit Papst Franziskus bei der letzten Synode und die Frage zu beantworten was geschieht hier gerade ekklesiologisch? Die Arbeit beginnt erst jetzt richtig, wo die Phase der Implementierung kommt, die ähnlich wichtig sein wird, wie die Phase der Beratung war. Es wird nicht

mehr aus Rom kommen, was zu tun ist, sondern das müssen wir kontextgebunden ausarbeiten. Der Raum für Synodalität ist geöffnet, muss aber genutzt und gefüllt werden. Ob ich mich ernst genommen fühle, oder nicht, die Frage habe ich mir noch gar nicht gestellt. Ich denke, dass unsere Realitäten ernst genommen wurden. Aber alle die meinen, die Reformen, auf die der deutsche Sprachraum wartet, seien einfach, sollten versuchen den Termin des Gottesdienstes am Sonntag zu verlegen oder den Gruppenraum in der Pfarrei umgestalten. Sie werden sehr schnell merken, was das auslöst. Für die erhofften Reformen braucht es jetzt kluge Kirchenpolitik.

Frage: Kann es sein, dass viele Gläubige gar nicht mehr abwarten, was die Synode bzw. der Papst verkündet oder welche Handlungsspielräume aus Rom kommen? Ähnlich dem Umgang mit der Sexualmoral haben viele Gläubige ihre eigenen Spielräume definiert, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Werden in den Gemeinden plötzlich Frauen Gottesdienste halten, auch wenn es keine Weihe gibt. Wird die Kirche durch Ungehorsam mehr verändert als durch synodale Prozesse? Wie schätzen Sie das ein?

Antwort: Bei uns werden schon Gottesdienste von Frauen gehalten. Das wird zum Normalfall werden und im Sinne des Dokumentes dazu wären auch Spielräume da, die es jedoch in der jeweilige Ortskirche bzw. auf der Ebene der Bischofskonferenz abzustimmen gilt. Dass jede und jeder in einer Pfarrei tut, was er oder sie will, das gibt's nirgendwo, in keiner Institution. Auch an den Universitäten haben wir klare Regelungen, die gutgeheißen



werden müssen. Also es ist jetzt mehr Freiraum da, die Ortskirchen und die Bischofskonferenzen haben mehr Rückenwind, manche können auch mehr gefordert werden, aber das bedeutet noch längst nicht, dass jede und jeder macht, was und wie er oder sie will.

Frage: Wo sehen Sie die konkretesten Ergebnisse dieses synodalen Prozesses?

Antwort: Je nach dem in welchem Kontext ich stehe. Die Stärkung der Rolle der Frau wird nicht mehr von einem Bischof abhängen, sondern sie muss geschehen. Darüber hinaus sehe ich schon als Ergebnis, dass de facto was in der Diözese Linz zum Beispiel bis jetzt als Linzer Sonderweg bezeichnet wurde, kein Sonderweg mehr wäre. Dass Transparenz, Rechenschaftspflicht und Evaluierung, also die Qualitätssicherung im kirchlichen Bereich zu der neuen Kultur der Synodalität dazugehört, finde ich schon als Erfolg. Die Zeit von One-Man-Show oder One-Women-Show in der Kirche ist vorbei.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten.

Die Fragen stellte der KKV-Landesvorsitzende Georg Steiner

MIT DEM KKV-BILDUNGSWERK IN DER AUSSTELLUNG „JUGENDSTIL MADE IN MUNICH“

Rd. 20 Gäste, unter Ihnen auch KKV-Landesvorsitzender Georg Steiner, konnte Wolfgang Barth am 9. November zur Führung durch die gerade eröffnete Jugendstil-Ausstellung begrüßen. Zusammen mit Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Kvech-Hoppe tauchte man in die Münchner Gesellschaft zu Beginn



des 20. Jahrhunderts ein. Es waren Künstlerinnen und Künstler, die sich in einer Zeit rasanter wissenschaftlicher und technischer Neuerungen sowie gesellschaftlicher Umbrüche an der Suche nach einer gerechteren und nachhaltigeren Lebensführung beteiligten. Alles schon mal da gewesen, könnte man sagen. Frauenrechte, Vegetarier, zurück zur Natur. Künstlerinnen und Künstler wie Richard Riemerschmid, Hermann Obrist oder Margarethe von Brauchitsch wandten sich von historischen Vorbildern ab, um zu einer neuen Kunst zu finden, die das Leben bis



ins kleinste Detail durchdringen sollte. Ihre Ideen und Entwürfe bilden die Grundlage für die Kunst und das Design der Moderne. München als Wiege des Jugendstils zeigt in dieser Ausstellung, wie aktuell die schon damals diskutierten Lebensfragen heute noch sind.

Verbandesgespräch mit DJK-Geschäftsführer Philipp Roos

Beim Verbandesgespräch zwischen dem KKV St. Stephan, DJK-Vorsitzendem Siegfried Kapfer und Geschäftsführer Philipp Roos wurde deutlich: Katholische Verbände ziehen an einem Strang. Unter dem Motto „Sport und Kirche: Glaube, der Leben bewegt“ betonte Roos, dass die DJK durch sportliche Aktivitäten Gemeinschaft, Freundschaft und Spiritualität fördert, ohne jedoch die Kirche

als zentrale Institution des Glaubens zu ersetzen. Roos, Kapfer und KKV-Vorsitzender Georg Steiner waren sich einig: Verbände wie die DJK im Sport und der KKV in Wirtschaft und Gesellschaft spielen eine entscheidende Rolle dabei, die Botschaft des Glaubens in die Gesellschaft zu tragen.



Die beiden Verbandsspitzen mit Vorsitzendem Siegfried Kapfer und Geschäftsführer Philipp Roos sowie Georg Steiner vom KKV

Ellen Ammann als katholisches Vorbild auch für heute

Vortrag beim KKV Hansa München über eine engagierte und mutige Frau am Beginn unseres Jahrhunderts. Jeden zweiten Montag im Monate gibt es im KKV-Hansa Haus in München einen KKV-Frauenstammtisch. Die Leitung und Organisation liegt bei Christine Güntner. Sie hatte am 11. November Dr. Elfriede Schießleder eingeladen, die Vorsitzende des Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Christl Güntner hatte Ellen Ammann zum Thema gemacht, weil sie in

den Wirren der 20er Jahre die Nöte der Menschen wahrgenommen und sich engagiert hat. Und Sie war eine mutige Frau, die rund um den Hitlerputsch 1923 zahlreiche Regierungsmitglieder informieren und in Sicherheit bringen konnte. Sie war Mitglied es Bayerischen Landtags, verstarb aber bereits 1992 an einem Gehirnschlag. Der KDFB arbeitet daran, so Dr. Schießleder, diese Frau auch für unsere Zeit noch bekannter zu machen. Ziel ist auch eine Seligsprechung.



Ein spannender Vortrag von Dr. Elfriede Schießleder zu Ellen Ammann im Läger-Zimmer des KKV-Hans Hauses. (Foto Riffert)



INTERVIEW MIT KLAUS SCHRAMM ZU DEN AKTUELLEN PLANUNGEN UND ANGEBOTEN

Noch ist unser Programm, also das unseres Bildungswerkes, für 2025 noch nicht fertiggestellt; aber, die Themen/ Titel sind definiert, Bildungshäuser gebucht und die Trainer verpflichtet. Inhalte müssen teilweise noch präzisiert werden, manche Struktur nochmals überarbeitet, aber....., wir sind sicher, Ihnen wiederum ein attraktives Seminarangebot bieten zu können.

2025 müssen wir – und dabei brauchen wir die Unterstützung aller Ortsverbände, deren Verantwortliche und Mitglieder – wiederum die 10.000 Teilnehmerdoppelstunden nachweisen. Dieser Kraftakt ist uns bisher jedes Jahr gelungen, letztes Jahr jedoch nicht und wir mussten über die KEB vom Ministerium eine Ausnahmeregelung für uns erbitten. Das Ministerium sowie die KEB sind unserer ausführlichen Begründung gefolgt, so dass wir aktuell keine finanziellen Nachteile für die Zuweisung der Mittel für 2025 befürchten müssen.

Wir haben zu Anfang sog. „Metathemen“ definiert und mit jeweils mindestens einem Programmangebot untersetzt. Hier sind vor allem die neu bzw. wieder aufgelegten „Weltenburger Gespräche“ (28. Februar bis zum 01. März 2025, siehe dazu auch den Beitrag meines Vorstandskollegen Professor Georg Steiner) zu erwähnen. Die „Europatage“ (geplant für September 2025 auf Schloss Banz) werden sich inhaltlich wiederum mit einem aktuellen und interessanten Thema aus „Politik und Welt“ befassen. Ich hoffe sehr, dass die Resonanz mindestens so groß sein wird, wie bei unserer letzten Veranstaltung im September 2024. Eine Wiederaufnahme der Förderung durch die Hanns-Seidel-Stiftung erscheint im Augenblick fraglich. Wir bleiben aber

dran und führen diese Veranstaltung – wenn nötig – auch wieder ohne Drittförderung durch. Unser „Hirschbergforum“ (20. Mai – 22. Mai 2025) wird inhaltlich orientiert an dem Megathema „Spiritualität und Bildung“. Einige höchst interessante Vortragende sind angefragt – wir informieren Sie rechtzeitig, wenn die Zusagen vorliegen. Geplant ist eine gemeinsame Wertetagung (Werte und Wirtschaft) mit dem Bundesverband. Hier müssen jedoch noch inhaltliche Absprachen sowie Ort und Zeit vereinbart werden.

Unser Reiseangebot sowie die Natur- und Gesundheitstage erfreuten sich immer großer Beliebtheit und sind schon seit vielen Jahren aus unserem Angebot nicht wegzudenken. So werden wir auch 2025 Reisen anbieten, wie z.B. eine Studienreise nach Frankreich, eine kulturell-spirituelle Kreuzfahrt auf der Donau und sicherlich noch die eine oder andere Reise, die wir dann gerne erst im Programmheft veröffentlichen und bewerben. Nicht zu vergessen ist natürlich auch unser Adventstreffen (28. November bis 30. November 2025) in Regensburg, welches dieses Jahr leider ausfallen wird. Unsere „Akademie-seminare“ sind seit jeher Bestandteil unseres Seminarangebots. Natürlich auch im nächsten Jahr. Highlights sind hier die Seminare zur Künstlichen Intelligenz (siehe dazu das Interview mit Dr. Franz Hütter) sowie zur Kommunikation mit Robert Harfold. Vom 16. Mai bis 18. Mai 2025 werden wir uns auf Schloss Hirschberg mit den Geheimnissen der Nonverbalen Kommunikation und hier speziell mit der Körpersprache auseinandersetzen. Vom 12. September bis 14. September 2025 haben wir zum gleichen Thema (Kommunikation) – wiederum



Klaus Schramm

auf Schloss Hirschberg – ein weiteres Seminarangebot in Vorbereitung.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Ihr Interesse an einer dieser Veranstaltungen durch eine frühzeitige verbindliche Anmeldung zeigen. Auch wenn Sie selbst kein Angebot nutzen, aber der Meinung sind, dass ein Gutschein für die Teilnahme an einem dieser Seminare für einen Lieben aus Ihrem Umfeld hilfreich oder zumindest interessant wäre, schenken Sie einen. Bildung zu „sponsern“ ist sicherlich zukunftsorientiertes Handeln und kommt in den meisten Fällen auch gut beim Adressaten an.

Die Preise werden wir voraussichtlich stabil halten.



KI TRIFFT BILDUNG – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ AUF DER AGENDA DAS KKV-BILDUNGSWERKES

Das KKV-Bildungswerk beschäftigt sich 2025 in mehreren Seminaren und Veranstaltung mit der Thematik „Künstliche Intelligenz“.

Dr. Franz Hütter ist Mitglied im Bildungsbeirat des BWB und zeigt im Gespräch mit dem Vorsitzenden des KKV-Bildungswerkes, Klaus Schramm die Handlungsfelder, Perspektiven und weitere Aspekte rund um dieses Thema auf.

Klaus Schramm (KS): *Wie kommt man zum Themenfeld „Künstliche Intelligenz“ – einiges zur Vita von Dr. Franz Hütter*

Franz Hütter (FH): Ich habe ursprünglich Germanistik und Anglistik studiert. Danach war ich zehn Jahre in der IT- und Automobilbranche tätig. In dieser Zeit habe ich viele Workshops gehalten, die mein Interesse an der Kommunikation zwischen Menschen verstärkt haben. Das hat mich schließlich zu einer Trainerausbildung, später zu den Neurowissenschaften und schließlich zur Promotion (Universitätsklinikum Essen) in Genetik geführt. Ein Thema an den Grenzen zwischen Psychologie und Medizin: Die genetischen Grundlagen der Empathiefähigkeit oder auch des Einfühlungsvermögens. Heute liegt mein Fokus darauf, Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis zu bauen – ob Weiterbildung, Personalentwicklung in Seminaren.

KS: *Im kommenden Jahr bieten wir zwei Seminare zur Künstlichen Intelligenz an. Was macht dieses Thema so wichtig und aktuell?*

FH: KI ist eine Schlüsseltechnologie, die unser Leben bereits verändert und in Zukunft noch stärker beeinflussen wird. Was mich daran reizt, ist die Vielfalt der Anwendungen. KI kann den Alltag erleichtern, kreative Prozesse unterstützen und selbst für Menschen, die bisher wenig Kontakt zur Technik haben, eine große Hilfe sein. Aber es geht um mehr als nur den praktischen Nutzen: Wer KI versteht, bleibt dialogfähig, auch mit der jüngeren Generation. Gerade im Gespräch mit Freunden, Kindern und Enkeln kann es ein großer Gewinn sein, über aktuelle Entwicklungen mitreden zu können – und vielleicht sogar mit einem kleinen Aha-Effekt zu überraschen (z.B.: Was, Du arbeitest auch mit ChatGPT?).

KS: *Kannst Du ein konkretes Beispiel nennen, wie KI im Alltag hilft - gerade jenen Per-*

sonen, die vielleicht nicht so technikversiert sind?

FH: Viele denken, dass man für KI technische Vorkenntnisse braucht, aber das stimmt nicht. Stell dir vor, du bekommst ein Behördenschreiben, das schwer zu verstehen ist. Du fotografierst es mit deinem Handy und fragst eine KI-Anwendung: „Was wollen die von mir?“ Die KI liefert dir eine verständliche Erklärung. Das gleiche Prinzip funktioniert bei anderen Aufgaben: Briefe schreiben, Informationen zusammenfassen oder sogar kreative Anwendungen, wie Lernspiele für die Enkel. In meinen Seminaren zeige ich genau solche alltagsnahen Einsatzmöglichkeiten, damit jeder einen direkten Nutzen daraus ziehen kann.

KS: *Du hast vorhin den Dialog zwischen den Generationen angesprochen. Wie passt KI da hinein?*

FH: Sehr gut sogar! Ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten oft, wie begeistert ihre Kinder und Enkel sind, wenn sie sich mit Themen wie KI beschäftigen. Das stärkt nicht nur die Verbindung zwischen den Generationen, sondern sorgt auch für Überraschungen. Wenn die Oma plötzlich von „ChatGPT“ oder „Google Gemini“ spricht, bleibt das Enkelkind garantiert nicht gleichgültig. Und darüber hinaus geht es darum, zu verstehen, wie KI das Arbeitsleben der nächsten Generation verändert. Nur so können wir die aktuellen Veränderungen verstehen und die Gesellschaft aktiv mitgestalten.

KS: *2025 haben wir zwei Seminare zur anwendungsbezogenen KI geplant. Einmal eher für ältere Teilnehmer, einmal mehr für jüngere Teilnehmerinnen. Was erwartet diese konkret?*

FH: Im März starten wir mit einem Seminar, das sich speziell an ältere Teilnehmer richtet. Wir zeigen dort, wie KI den Alltag bereichern kann – verständlich, praxisnah und ohne Vorkenntnisse. Im September folgt ein Seminar, das sich mehr an jüngere Erwachsene wendet. Es bietet neue Inhalte und richtet sich an Menschen, die tiefer einsteigen möchten. Beide Seminare stehen aber jedem offen, der neugierig ist, egal ob jung oder alt. Wichtig ist uns: Niemand soll sich überfordert fühlen, sondern mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.



Dr. Franz Hütter

KS: *Wenn jemand jetzt sagt: „Ich habe gar keine Ahnung von KI, lohnt sich das Seminar trotzdem für ihn?“*

FH: Definitiv! Ich habe schon mit Menschen gearbeitet, die vor dem Seminar noch nie etwas mit KI zu tun hatten. Das ist überhaupt kein Problem. Alles, was man braucht, ist Neugier und vielleicht ein Smartphone oder ein Laptop, um es direkt auszuprobieren. Es geht darum, Grundlagen zu vermitteln und praktische Anwendungen zu zeigen. Dabei steht der Spaß am Lernen im Vordergrund, nicht die Technik.

KS: *Du sprichst oft von „Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis“. Warum ist dir das so wichtig?*

FH: Weil ich überzeugt bin, dass jeder Wissenschaft verstehen kann, wenn sie klar und verständlich erklärt wird. Das gilt auch für KI. Oft wird sie als komplexes Thema dargestellt, aber in Wahrheit sind die grundlegenden Prinzipien leicht nachvollziehbar. Mein Ziel ist es, Menschen zu zeigen, wie sie diese Technologien sinnvoll und sicher nutzen können, ohne Angst davor zu haben.

KS: *Was motiviert dich persönlich, diese Seminare zu halten?*

FH: Ich glaube an die Kraft des Lernens. Gerade in einer Zeit, in der sich die Welt so schnell verändert, ist es entscheidend, dass wir neugierig bleiben und uns weiterentwickeln. Lernen ist nicht nur ein beruflicher Vorteil, sondern bereichert unser ganzes Leben. Und wenn ich sehe, wie Teilnehmer mit einem Lächeln und neuem Wissen aus meinen Seminaren gehen, dann weiß ich, warum ich das mache.



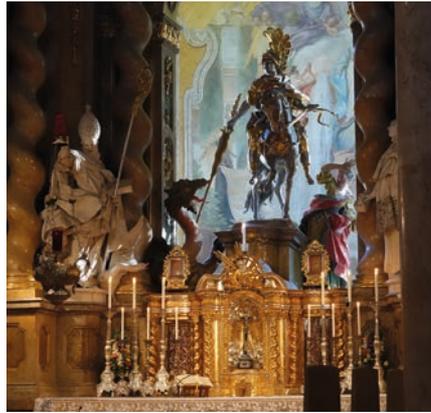
WELTENBURGER GESPRÄCHE

Kirche weiter denken – Begegnungen, die Resonanz erzeugen

Über viele Jahre hat der KKV zu den sog. „Weltenburger Gesprächen“ in das Tagungszentrum des ältesten bayerischen Benediktiner-Klosters Weltenburg geladen. Corona hat auch hier zu einer Unterbrechung geführt. Diese Tradition soll wiederaufgenommen werden.

Das Benediktiner-Kloster Weltenburg ist sowohl ein spiritueller, wie auch ein kunsthistorisch besonders aufgeladener Ort. Viele hunderttausend Menschen besuchen das Kloster an der Donau pro Jahr und sind begeistert.

Wie so häufig bei Verbindungen mit kirchlichen Angeboten schätzt man



Der Hl. Georg im Hochaltar der Klosterkirche Weltenburg (Foto: Unger)

die angebotene Leistung, das Erlebnis. Aber eine sog. „Conversion“, eine Ver-

wandlung, eine Umwandlung hin zu einer Wertschätzung, zu einer neuen Beziehung zu Glauben, Kirche, Gott findet selten statt.

Wir wollen uns mit der Frage auseinandersetzen, ob und wie die vielen Millionen von Kontakten die Menschen jedes Jahr in Verbindung mit der Kirche, mit kirchlichen Angeboten bringen, zu einer größeren Resonanz im Sinne einer Verwandlung, einer neuen Beziehung zum persönlichen Glauben führen können. Dazu haben wir Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, der Caritas, der kirchlichen Schulen, der Kultur und des Tourismus eingeladen.

PROGRAMM:

Freitag, 28. Februar 2025

14.00 Uhr Eröffnung durch **Abt Thomas M. Freihart OSB** und **Prof. Georg Steiner**, Landesvorsitzender des KKV

14.30 Uhr „Gedanken zur Resonanz – Begegnungen und was daraus entstehen kann“

Prof. Georg Steiner, Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

15.00 Uhr „Der Religionsunterricht – Herausforderungen und Möglichkeiten“

Prof. Dr. Hans Mendl, Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Universität Passau

Anschl. Kaffeepause und Gespräche

16.30 Uhr „Menschliche Zuwendung aus christlichem Verständnis – was unterscheidet die Sozialarbeit einer kirchlichen Einrichtung von anderen Organisationen?“

N.N. (Ein Vertreter der Caritas ist angefragt)

Abendessen

Konzert im Festsaal des Klosters Weltenburg mit dem Consortium Musicum Passau unter Leitung von Dr. Markus Eberhardt

Samstag, 1. März 2025

9.00 Uhr „Kirchliche Schulen – was macht den Unterschied?“

Dr. Markus Eberhardt, Leiter der Gisela Schulen in Passau
9.00 Uhr „Begegnungen im Tourismus – Kirchen und Klöster begeistern – Gedanken zum Kulturtourismus“

Abt Thomas Freihart OSB (angefragt)

Sebastian Frankenberger, Präsident des Weltverbandes der Fremdenführer

10.00 Uhr – Kaffeepause

11.00 Uhr – „Die Kirchenmusik im Wandel der Zeit – emotionale Glaubensvermittlung in Zeiten von Social Media und virtueller Welten“

Roland Büchner, langjähriger Leiter der Regensburg Domspatzen

12.00 Uhr – Resümee und Ende der Tagung

Anmeldungen bitte bis Montag, 26. Januar 2025 an Georg.Steiner@gmx.net

Preis für die Teilnahme, Übernachtung/Frühstück, Abendessen am Freitag und Mittagessen am Samstag p.P. im DZ € 145,- im EZ € 160,-



KKV
BILDUNGSWERK
BAYERN E.V.

Ausgewählte Veranstaltungen und Seminare des KKV-Bildungswerkes 2025 – ab sofort unter www.bwb-akademie.de buchbar!

Weltenburger Gespräche: Kirche und Kommunikation – Wie Begegnungen wirksam werden

Leitung: Prof. Georg Steiner,
Programm s. Seite 7
28.02. – 01.03.2025

Akademie-Seminar: Künstliche Intelligenz (KI) verstehen und nutzen – Praxisseminar für Menschen 45+

Referent: Dr. Franz Hütter,
BWB-Leitung: Klaus Schramm,
Caritas-Pirckheimer-Haus
Nürnberg, 07.03. – 09.03.2025

KKV Delegiertenversammlung

Leitung: Prof. Georg Steiner,
Literaturhaus-Café Nürnberg
05.04.2025, vormittags

BWB Mitgliederversammlung

BWB-Leitung: Klaus Schramm
Literaturhaus-Café Nürnberg
05.04.2025, nachmittags

Studienreise nach Frankreich (Lot-Tal),

Reiseleiter: Peter Kotschwara,
07.05. – 13.05.2025 und
04.09. – 10.09.2025

Akademie-Seminar: Nonverbale Kommunikation (z.B. Körpersprache)

Referent: Robert Harfold,
BWB-Leitung: Klaus Schramm,
Tagungshaus Schloss Hirschberg
16.05. – 18.05.2025

92. Bundesverbandstag des KKV: Werte und Wirtschaft

Paderborn
23.05. – 25.05.2025

55. Hirschberg-Forum: Spiritualität und Bildung

BWB-Leitung: Klaus-Dieter Engelhardt,
Tagungshaus Schloss Hirschberg
20.06. – 22.06.2025

Bei vielen Seminaren begrenztes Teilnehmerkontingent – bitte Anmeldeschlüsse im Internet beachten!

Weitere interessante Veranstaltungen im Jahresprogramm. Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des KKV Bildungswerk Bayern e. V., Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 / 49 72 01, info@bwb-akademie.de oder unter www.bwb-akademie.de

Sie bekommen noch kein Jahresprogramm? Dann melden Sie sich ganz einfach bei uns und wir senden Ihnen gerne das ausführliche Jahresprogramm 2025 kostenlos und unverbindlich zu.



144. GRÜNDUNGSFEST DES KKV HANSA MÜNCHEN AM 13.10.2024



Der KKV-Hansa München hat ein neues Motto: „Anecken“. Dieses soll eine unkonventionelle Weiterentwicklung fördern und ergänzt das Programm des Landesverbandes „Kirche weiter denken“. Bei der Vorstellung war auch der neue KKV-Landesvorsitzende Georg Steiner anwesend. Stefan Mayer, Vorsitzender des KKV-Hansa, erklärte, dass man bewusst aus der eigenen Komfortzone heraus möchte. Dies zeigt sich etwa in der Öffnung des Studentenwohnheims für Frauen nach langer Diskussion und einer neuen Gesprächsreihe mit anderen Religionen. Georg Steiner betonte, dass die Kirche aus ihrer Selbstbeschäftigung und der Aufarbeitung von Skandalen herausfinden müsse. Sie dürfe sich nicht nur als Reparaturbetrieb gesellschaftlicher Mängel verstehen – so wichtig Hilfsangebote wie Tafeln, Bahnhofsmis-

sen oder Beratungsstellen auch seien. Gleichzeitig kritisierte er die wachsende soziale Ungleichheit: Reiche würden immer reicher, während Kinder- und Altersarmut dramatisch zunehmen. Steiner forderte einen Kurswechsel, um die Spirale des Neoliberalismus zu stoppen. Die Kirche und der KKV sollten Vorreiter sein, um Wirtschaft und Gesellschaft wieder stärker am Menschen auszurichten. Themen wie die Renaissance von Genossenschaften, Regionalwohlförderung sowie Reformen in der Steuer- und Sozialgesetzgebung müssten in den Fokus rücken. Ziel sei ein selbstbestimmtes Leben, frei von Abhängigkeit und demütigenden Anträgen auf Almosen. „Würde bedeutet, dass Menschen aus eigener Kraft leben können – nicht, dass sie sich an Tafeln anstellen müssen“, so Steiner.

Die Veranstaltung bot zudem eindrucksvolle Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften von 10 bis zu 70 Jahren. Den abschließenden Gottesdienst zelebrierte der geistliche Beirat Pater Eberhard von Gemmingen, wobei das Evangelium über Arm und Reich im Zentrum stand: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in den Himmel kommt.“

Die geehrten langjährigen Mitglieder:

70 Jahre: Josef Diehl,
65 Jahre: Adolf Siemer,
60 Jahre: Ekkehard Hoffmann,
25 Jahre: Christine Bachmayer,
25 Jahre: Sigrid Guske,
10 Jahre: geistl. Beirat P. Eberhard von Gemmingen SJ, Herta Bellenbaum, Claudia Glaser, Bernhard Glaser, Bruno Höfter, Matthias Pleis, Rosi Schraml-Peiß, Marlene Sollmann



Ehrung für 70 Jahre KKV-Mitgliedschaft: Josef Diehl mit dem Münchner KKV-Vorsitzenden Stefan Mayer

Energiewende in Erlangen – der KKV im Dialog mit Prof. Dr. Martin Hundhausen

Der KKV Erlangen widmete sich dem Thema Energiewende im Dialog mit Prof. Dr. Martin Hundhausen, Physiker und engagiert in der ökologischen Transformation. Hundhausen betonte, dass eine CO₂-freie Gestaltung von Haushalten durch Solarpanels, Wärmepumpen und energetische Sanierungen möglich ist, jedoch noch viel Potenzial ungenutzt bleibt – insbesondere bei öffentlichen Gebäuden und Flächen.

Er rief dazu auf, verschiedene Technologien, einschließlich Windenergie, besser zu kombinieren, anstatt durch politische Horrarszenarien Ängste zu schüren. Praktische, kostengünstige Lösungen seien bereits verfügbar. Hundhausen, auch Mitglied des Erlanger Stadtrats, unterstrich, dass die Stadt noch kein Vorreiter sei, obwohl die Zeit drängt.



Das Bild zeigt v.l.n.r. Vorsitzenden Kurt Reiter, Prof. Dr. Martin Hundhausen, KKV-Landesvorsitzenden Georg Steiner und Vorstandsmitglied Dr. Friedrich Franke

KKV Constantia Kitzingen besucht Traditionsgärtnerei Hartmann

Darauf kann man stolz sein. Seit 1918 konnte sich die Gärtnerei Hartmann in Düllstadt nun bereits in die 6. Generation weiterentwickeln. „Blumen sind die schönste Sprache der Welt“ – nach diesem Motto erfreute der Firmenchef alle Teilnehmer der KKV-Runde mit einem blühenden Weihnachtsstern.



Der KKV Mercator Nürnberg geht in die Tiefe – Besuch im Silbereisenbergwerk am Ochsenkopf

Große Resonanz fand die Veranstaltung auf den Spuren des Erz- und Metallabbaus im Fichtelgebirge rund um den Ochsenkopf. Heute ist es ein Besucherbergwerk. Aber die Tradition ist beeindruckend und macht gleichzeitig nachdenklich. Trotz großer Erfolge konnte dieser Abbau nicht fortgeführt werden. Aber der Blick in die harten Arbeitsbedingungen der früheren Jahrhunderte unter Tag zeigt auch, dass Veränderungen auch Verbesserungen



Unser Bild zeigt die Besucher, gerüstet für die Einfahrt in den Berg.

bringen können. Heute steht die Bergwerksromantik und der Tourismus im Vordergrund. Die Teilnehmer waren aber vom geologischen und technischen Hintergrund begeistert.

KKV St. Stephan Passau. Kultur- und Kirchenfahrt zum Stift Wilhering

Begegnung mit Abt Reinhold Dessl der beeindruckend demonstrierte, wie Kirche und Kloster als ganzheitlichen Wirkkraft erlebbar sind. Das Stift Wilhering sieht sich weniger als nur barocke Kulisse, sondern will die Aspekte Kultur, Natur und Religion erlebbar machen, so der Abt. Die Kirchengestaltung entwickelte sich nach dem Motto „mehr geht nicht“. Im Gegensatz dazu steht der reduzierte und bescheidene Ansatz des Zisterzienser-Ordens, der sich im neu gestalteten Innenhof und im Museum ausdrückt. In der neu gestalteten Kapelle für das Chorgebet versammelte man sich zu einer kurzen Andacht und Tobias Takacs präsentierte die eindrucksvolle Orgel des Stiftes. Es war ein Nachmittag, bei dem nicht



KKV-Gruppe vor der Wilheringer Stiftskirche zusammen mit Abt Reinhold Dessl

die üppige barock- und rokokoartige Ausgestaltung des Klosters beeindruckten sondern die Begegnung und das Gespräch. Im Gespräch mit Abt Reinhold wurde deutlich, mit welchem Optimismus das Kloster geführt und Glaube und Spiritualität gepflegt werden. „Lasst Euch die Freude nicht nehmen“, so Abt Reinhold Dessls Botschaft an die Teilnehmer der Fahrt.



KKV Constantia Kitzingen – Ehrung langjähriger Mitglieder

Die Mitgliederversammlung ist der würdige Rahmen, um langjährige Mitglieder zu ehren.

Der Constantia Kitzingen konnte heuer folgende Mitglieder ehren:

25 Jahre: Irmengard Vogt

25 Jahre: Stefan Hanft

25 Jahre: Michael Hildner

25 Jahre: Silvia Paulus-Hildner

40 Jahre: Hermann Hadwiger

50 Jahre: Otto Gold

70 Jahre: Martin Brennfleck



Die Jubilare zusammen mit Vorsitzenden Klaus Engert

KKV Constantia Würzburg

Gratulation an den geistlichen Beirat Pfarrer Alfred Singer

Das goldene Priesterjubiläum und der **80. Geburtstag** waren Anlass, dass die Spitze, des KKV Constantia Würzburg mit Hans-Georg Hamburger, Karin Lunz und Bernhard Kuther sich für die jahrzehntelange geistliche und freundschaftliche Begleitung der KKV-Arbeit sich mit einem großen Geschenkkorb bedankte





Veranstaltungen der Ortsgemeinschaften – Januar bis März 2025

ASCHAFFENBURG

Donnerstag, 9. Januar 2025, 15 Uhr

Mit dem Aufzug hoch zum Schloss Johannsburg, Fahrt ins Maintal mit Wanderung nach Mainaschaff Kleingartenkolonie (Einkehr)

Treffpunkt: Schlossplatz

Donnerstag, 13. Februar 2025, 15 Uhr

Zum schönsten Blick über Aschaffenburg – die Teufelskanzel, Rundweg durch den Fasanenwald zur Kippenburg, die Teufelskanzel, zurück über den Godelsberg zum Parkplatz.

Treffpunkt: Fasaneriegaststätte

Ansprechpartner: Vorsitzender Berthold Diehl, Tel. 06021/47216,

kkv-aschaffenburg@t-online.de

ERLANGEN

Do., 16. Januar 2025, 19.30 Uhr

„Die Ukrainisch-Griechisch-Katholische Kirche“

Referent: Pfr. Igor Chernikov, Nürnberg

Ort: Bamberg, Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Do., 20. Februar 2025, 19.30 Uhr

„Trauminseln in der Karibik“ – Diavortrag mit Klaus-Dieter Engelhardt, stv. BWB-Vorsitzender

Ort: München, Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Mittwoch, 19. März 2025, 19.30 Uhr

Mitgliederversammlung der KKV-Ortsgemeinschaft Erlangen e.V.

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Ansprechpartner: Vorsitzender Kurt Reiter, Mail: ki-reiter@t-online.de

Tel. 09131/35677

INGOLSTADT

Donnerstag, 12. Februar 2025, 18 Uhr

Seehofer und Gottlieb im Gespräch – Anmerkungen zu Politik und Gesellschaft - Ist die katholische Soziallehre ein Kompass für die Zukunft?

Ort: Barocksaal im Stadtmuseum, Auf der Schanz 45, 85049 Ingolstadt
Ansprechpartner: Vorsitzender Dr. Harald Textor, dr.h.textor@waldplusultra.de
Tel. 0172/8255593.

KITZINGEN

Samstag, 18. Januar 2025, 19 Uhr

Jahresessen im Würzburger Hof

Ort: Falterstr. 18

Ansprechpartner: Vorsitzender Klaus Engert, Mail: engert@steelpoint.com, Tel. 09321/5732

MÜNCHEN

Mittwoch, 26. Februar 2025, 12 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte Georg Steiner, KKV Landesvorsitzender spricht zum Thema „Perspektiven katholischer Verbandsarbeit – Kirche weiter denken“

Ort: KKV Hans Haus, Brienner Str. 39, 80333 München

Ansprechpartner: Christl Güntner, Tel. 089/8345391

Mobil: 0160/5319484

NÜRNBERG

Donnerstag, 16. Januar 2025, 19 Uhr

Vortrag „Antike römische Tempel“

Ort: Gemeinschaftshaus Nürnberg Langwasser, Glogauer Str. 50, Raum 11

Donnerstag, 6. Februar 2025, 19 Uhr

„Warum in der Kirche bleiben?“

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Str. 50 Raum 11

Dienstag, 4. März 2025

Faschingsbräuche in Seinsheim

Ansprechpartner: Vorsitzender Uwe Scherzer,

Tel. 0911 /804509, 0157 /52033679

E-Mail: schwerzer-kkv-n@web.de

PASSAU

Do., 16. Januar 2025, 18.30 Uhr

„Gedanken aus der Welt des heiligen Paulus für unsere Zeit“

Dr. Andrea Pichlmeier, Leiterin des Referats Bibelpastoral im Bistum Passau
Ort: Gasthof Bayerischer Löwe, Dr.-Hans-Kapfinger-Str. 3, Passau, Nebenzimmer

Do., 25. Februar 2025, 18.30 Uhr

Stammtisch

Ort: Gasthaus Bayerischer Löwe, Dr.-Hans-Kapfinger-Str. 3, Passau
Ansprechpartner: Vorsitzender Georg Steiner, Tel. 0043 /67681461151, E-Mail: Georg.Steiner@gmx.net

WÜRZBURG

Montag, 6. Januar 2025, 14 Uhr

Dreikönigswanderung zum Teufelskeller in Randersacker

Treffpunkt: Straba-Endstation Sanderau, Linie 4

Montag, 13. Januar 2025, 19 Uhr

„Selbst- und Fremdeinschätzung – ein Diskurs über die eigene Persönlichkeit“

Ort: Vortrag bei den KKV Junioren, Kleine Residenz

Referent: Vbr. Bernhard Kuther

Dienstag, 25. Februar 2025, 15:30 Uhr

Beisammensein zur Fastnachtszeit

Ort: GH „Zur Zellerau“, Wredestr. 23
Ansprechpartner: Vorsitzender Hans-Georg Hamburger
Mail: hghamburg48@web.de

Wir gratulieren

Ursula Sierl, 14.01.1945

Josef Ridders,

KKV-Bundesvorsitzender, 20.01.1950

Christine Engelhardt, 27.01.1965

Uwe Scherzer, 21.02.1940

Gerhard Guske, 1.03.1940

Helmut Baumann, 23.03.1950

**Herzlichen Glückwunsch und Dank
für Euer Engagement!**

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender – Georg.Steiner@gmx.net, www.kkv-bayern.de

E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

Ein geistlicher Impuls

zur Weihnachtszeit von Pfarrer Franz Schollerer,
geistlicher Beirat des KKV St. Stephan Passau

*Öffne dich Himmel und regne herab
Frieden und Gerechtigkeit
Freude und Kraft
Freundschaft und Liebe*

*Öffne dich Himmel
Und verschlinge
Den Tod und die Tränen
Die Not und das Leiden*

So betet der Kapuzinerpater Anton Rotzetter im Advent in seinem Buch „Gott, der mich atmen lässt“.

Advent ist eine ruhige und besinnliche Zeit, inneres Aufatmen und doch unendlich viel mehr. Advent verdichtet den Ruf der Menschheit nach Erlösung von den Übeln, die uns geschehen und die wir uns oft genug selber antun. Den Advent werden wohl nur die Ohnmächtigen und die am Rande wirklich verstehen, denen allein die Hoffnung auf Gott bleibt, der in jenem Stall von Bethlehem selber Mensch geworden ist, um die Last der Welt auf sich zu nehmen und sie umzuwandeln in Lebensfülle, die keinen Tod mehr kennt. So können uns Advent und Weihnachten zumindest Mahnung werden, mehr als sonst Augen und Ohren, Herzen und Hände zu öffnen für die Not der Menschen.

Ihnen allen einen gesegneten Advent, frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2025!

Franz Schollerer, Geistl. Beirat, Passau

Veranstaltung Kitzingen mit Prof. Rosenberger



Prof. Dr. Michael Rosenberger beim Vortrag beim KKV Kitzingen

Auf große Resonanz stieß der Vortrag des Linzer Pastoraltheologen, der in Kitzingen geboren ist. Es ging um Impulse für eine erdverbundene Spiritualität. „Was der Seele Leben schenkt“ – damit beschäftigte sich Rosenberger rund um das Thema „Spiritualität“ - losgelöst von Religion und Glauben. Es geht um eine tiefere Wahrnehmung von Wirklichkeit, um die Deutung der Geheimnisse des Lebens, das gläubige Menschen auch Gott nennen. Rosenberger rief zu einem bewußteren Leben auf. Dazu gehöre auch der Umgang mit unserer Umwelt, unsere Mobilität und Ernährung. Aber auch soziales Engagement, Leidenschaft woraus sich Lebendigkeit entwickelt. Daraus entsteht dann aber auch ein gelasseneres Leben indem man seine Mitte findet – zwischen Verbissenheit und Resignation. Die göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe werden auf diese Weise zu Sinn- und Heilserfahrungen, die weder „gemacht“ noch „verdient“ werden können. Dies zu entdecken führt zum wahren Menschsein.

Kirche in Not



Die päpstliche Stiftung KIRCHE IN NOT ist ein weltweites katholisches Hilfswerk, das sich ausschließlich aus Spenden finanziert. Es unterstützt die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten, den Bau und die Renovierung von Kirchen, die Verbreitung religiöser Literatur sowie Rundfunkprogramme. Die internationale Zentrale in Königstein prüft jährlich rund 10.000 Hilfsanträge aus über 140 Ländern, vergibt Mittel und überwacht deren Verwendung. Nationale Sektionen, darunter die deutsche in München, kümmern sich um Öffentlichkeitsarbeit und Spenderkontakt. Mit über 70 Jahren Erfahrung ist KIRCHE IN NOT ein wichtiger Partner für die kirchliche Seelsorge weltweit.



KIRCHE IN NOT / Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., Lorenzonstraße 62, D-81545 München
Spendenkonto: LIGA Bank eG, IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02, BIC: GENODEF1M05